Archiv, Büchereien

und

volkstümliche Vorlesungen.



Sonder-Abdruck

aus dem

Verwaltungs-Bericht der Stadt Magdeburg für 1911/12.



a) Stadtarchiv.

Die Ordnungsarbeiten im Stadtarchiv haben im Berichtsjahr erfreuliche Fortschritte gemacht. Zuerst wurden sämtliche Akten aus der Zeit vor 1715 durchgearbeitet und neu gezettelt, d. h. die Akten, die der Schöpfer des noch heute im Gebrauch befindlichen Altstädter Hauptrepertors, der Obersekretär Dr. Johann Starcke, selbst in dieses eingetragen hat. Zweitens wurde mit der gleichen Neuordnung aus Rücksicht auf die Jubiläumszeit begonnen bei den Akten der Franzosenzeit von 1806 bis 1815; zugleich wurden die Akten aus der Zeit nach 1815, die 1843 in jenes erste Repertor umgeschrieben waren, wieder aus der 1. Abteilung der Altstädter Akten (bis 1815) entfernt und zur 2. Abteilung gebracht. Drittens wurde das Ergänzungs-Repertor zu jenem ersten Repertor, das 1890 angelegt war und den damaligen Zuwachs verzeichnete, gänzlich aufgelöst, und die betr. Akten je nach ihrer Herkunft mit den zugehörigen Aktengruppen (Altst. Abt. 2, Neustadt, Sudenburg und Buckau), die 1908 in das Archiv gekommen sind, wieder vereinigt.

Zuwachs erhielt das Archiv (abgesehen von dem laufenden Jahrgang der Hauptbelege) nicht.

Zu wissenschaftlichen Zwecken wurden von 16 Benutzern 214 Aktenstücke eingesehen. 211 Aktenstücke wurden zu amtlichen Zwecken entliehen.

b) Stadtbibliothek.

1. Bestand.

Die Stadtbibliothek wies am Schlusse des vergangenen Jahres einen Bestand von 43 479 Bänden auf. Dazu gesellten sich im Laufe des Jahres 874 Bände und 186 Fortsetzungen, die von den zur Verfügung stehenden 6000 ℳ erworben wurden. An Geschenken gingen insgesamt 576 Bände ein; von größeren Schenkungen verdienen insbesondere Erwähnung die des Herrn Konsistorialrats Dr. Hermens in Cracau, die des Herrn Dr. jur. Faber (besonders neuere Literatur), ferner 115 Bände des Herrn Professor Dr. Jakob Engel aus dem Gebiete der Geschichte, der neueren Philologie und Philosophie, und endlich über 50 Bände des Herrn Professor Setzepfandt, die den Bestand der Stadtbibliothek an pharmazeutischen und rechtswissenschaftlichen Werken bereicherten. In Abgang sind 30 zerlesene Bände zu setzen. Der eigene Bestand der Stadtbibliothek beträgt also am 31. März 1912: 45 085 Werke.

Die Ärztebibliothek, die am 31. März 1911 einen Bestand von 4617 Bände hatte, erhielt durch Kauf einen Zuwachs von 38 Bänden, wozu 486 Zeitschriftenbände kamen. Die wertvollste Bereicherung erfuhr sie durch eine zweite Überweisung aus dem Besitze des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege und durch die Schenkungen der Herren Ärzte Geh. Rat Dr. Aufrecht, Sanitätsrat Dr. Stühmer und Dr. Friedeberg, die der Bibliothek zusammen 1380 Bände brachten. Endlich wurden noch 407 Sammelbände mit 8501 Dissertationen und Sonderabdrücken der Ärztebibliothek einverleibt, für deren systematische Gliederung die Bibliothek Herrn Dr. med. Görbeler zu großem Dank verpflichtet ist. Der Bestand der Ärztebibliothek ist daher im vergangenen Jahre von 4617 Bänden auf 6928 Bände gestiegen.

Der Umlauf der ärztlichen Zeitschriften von der Stadtbibliothek nach den beiden Krankenanstalten Altstadt und Sudenburg, der nun ein Jahr im Gange ist, hat viel Anklang gefunden.

Die Lehrerbibliothek, die am 31. März 1911 einen Bestand von 5746 Bänden hatte, wurde um 93 gekaufte und 7 geschenkte Bände bereichert, so daß ihr Bestand am Ende des Berichtsjahres 5846 Bände beträgt.

Die Bibliothek des Geschichtsvereins erhielt durch Tausch einen Zuwachs von

61 Bänden, außerdem 6 Bände als Geschenke, so daß deren Bestand am 31. März 1912: 4301 Bände beträgt.

Die Bücherei des Harzklubs, Zweigverein Magdeburg wurde um 15 gekaufte und 26 geschenkte Bände auf 262 Bände vermehrt.

Die Gesamtzahl der in den Räumen der Stadtbibliothek aufgestellten Werke beträgt daher am 31. März 1912, zusammen mit dem 39 Bände enthaltenden Depositum des Architekten-Vereins, 62 461 Bände, also gegen das Vorjahr 4125 Bände mehr.

2. Benutzung.

Die Benutzung ist wiederum gestiegen und ergab 77 889 Bände gegen 72 919 Bände im Vorjahr, welche an 38 376 Leser gegen 34 976 Leser i. J. 1910/11 verliehen wurden. Eine Übersicht über die Verteilung der Benutzung nach der Berufsstellung der Leser und der Art der verliehenen Bücher folgt in Abschnitt g.

Die in der Stadtbibliothek aufgestellten Bibliotheken waren an der Gesamtzahl folgendermaßen beteiligt:

Die Städtische Lehrerbibliothek . .	mit 4336	Bänden
„ „ Ärztebibliothek . .	„ 951	„
„ Bibliothek des Geschichtsvereins	„ 461	„
„ „ „ Harzklubs . .	„ 196	„

Nach auswärts wurden 352 Bände (gegen 205 im Vorjahr) an 12 Bibliotheken (darunter Kopenhagen und Lund) und 64 Privatpersonen verliehen. Seitdem die Stadtbibliothek an den amtlichen Leihverkehr der Kgl. Bibliotheken angeschlossen ist, hat sich umgekehrt auch die Entleihung von Büchern aus auswärtigen Bibliotheken durch die Stadtbibliothek ganz bedeutend gesteigert. Es wurden insgesamt 643 Bücherbestellungen an 22 verschiedene Bibliotheken vermittelt, und 617 Bände entliehen. Hiervon entfallen insbesondere auf die Kgl. Bibliothek Berlin 297 Bestellungen und 306 Bände und auf die Universitätsbibliothek Halle 308 Bestellungen und 255 Bände. Ferner wurden aus Bonn, Göttingen, Danzig, Dresden, Hamburg, Frankfurt a. M., Greifswald, Kiel, Gießen, Königsberg, Nürnberg, Würzburg, Bamberg, Leipzig, Jena u. a. wiederholt Bücherentleihungen vermittelt.

Die Benutzung der Patentschriften-Auslage war wiederum rege; denn es wurden 1066 Patentschriften von 286 Personen und Firmen entliehen. An Ort und Stelle wurden von 126 Personen Patentschriften eingesehen.

3. Ordnung.

Die Neuordnung der Handschriften wurde weiter gefördert und ist bis auf einen kleinen Rest erledigt.

Der Ausbau des Zentralkataloges hat leider infolge langer, mehrmonatlicher Erkrankungen der Bibliothekarinnen, infolge Ausbleibens von Volontärinnen, endlich infolge der Aufnahme der 8501 Dissertationen und Sonderabdrücke der Ärztebibliothek geringe Fortschritte gemacht. Von den laufenden Nachträgen abgesehen, wurde nur an der Zettelung der Bibliothek des Klosters Unserer Lieben Frauen, Band 2 weiter gearbeitet. —

Die Handbibliothek in den 3 Lesezimmern wurde weiter ausgestaltet.

4. Personalien.

Hinsichtlich des Personalbestandes ist zu bemerken, daß vom 22. Februar bis 1. April 1912 Frl. Margarethe Wippermann zur Vertreterin der seit Ende Dezember erkrankten Bibliothekarin, Frl. Vohtz, bestellt wurde.

c) Nordfront-Bücherei.

Die Bücherei hatte am 31. März 1911 einen Bestand von 11 520 Bänden, die dank der reichlichen Mittel (2000 ℳ Haushalt, 2000 ℳ aus Sparkassenüberschüssen und weiteren 2000 ℳ außerordentlicher Bewilligung) wesentlich vermehrt werden konnten. Von diesen 6000 ℳ wurden 1776 Bände gekauft, 101 Bände wurden geschenkt; als gänzlich zerlesen mußten 303 Bände ausgesondert werden. Der Bestand betrug daher am 31. März 1912: 13 094 Bände.

Die Ausleihe ist abermals gestiegen; denn es wurden an Büchern ausgeliehen:

1910/11	an	60 863	Personen	126 590	Bände,
1911/12	„	63 536	„	133 041	„ .

Die Benutzung des Lesesaals ist etwas zurückgegangen:

1910/11	besuchten	ihn	15 032	Personen,	darunter 1542	Frauen,
1911/12	„	„	14 656	„	„ 1557	„ .

Der Grund liegt darin, daß die Bücherei wegen Kesselreinigung und Erneuerung vom 6. bis 24. November geschlossen werden mußte.

Die Handbibliothek im Lesezimmer wurde vermehrt und neu geordnet; im Zusammenhange damit wurde für die Zeitschriften ein neues Rück aufgestellt, so daß jetzt Handbibliothek und Zeitschriften-Auslage getrennt sind.

Die Leiterin der Bibliothek Frl. Hedwig Kahlo mußte vom 1. Februar 1912 an auf 8 Monate beurlaubt werden; zu ihrer Vertretung wurde Frl. Ida Sandleben von der Bücherei Sudenburg herangezogen. Mit Rücksicht auf die große Steigerung der Benutzung, der gegenüber das Personal seit Jahren nicht vermehrt war, wurde zum 1. Oktober 1911 die Schaffung einer 2. Hilfsbibliothekarinnen-Stelle genehmigt. Die Stelle wurde zunächst Frl. Marianne Schneider, bis dahin in Buckau, nach deren Ausscheiden vom 16. Dezember 1911 ab Frl. Bertha Wisser übertragen.

d) Bücherei Wilhelmstadt.

Der Bestand der Bücherei betrug am 31. März 1911 8817 Bände. Von den zur Verfügung stehenden 4000 ℳ wurden 803 Bände gekauft, wozu noch 120 Bände Geschenke kamen. 2 Bände mußten als zerlesen ausgesondert werden, so daß am 31. März 1912 ein Bücherbestand von 9738 Bänden vorhanden war.

An Büchern wurden entliehen:

1910/11	an	57 855	Personen	120 343	Bände,
1911/12	„	58 772	„	118 030	„ .

Das Lesezimmer wurde besucht:

1910/11	von	17 344	Personen,	darunter 4207	Frauen,
1911/12	„	13 886	„	„ 3565	„ .

Der Rückgang der Besucherziffer des Lesesaals erklärt sich daraus, daß die Bücherei wegen eines Erweiterungsbaues vom 29. April bis 22. Juni geschlossen war. Durch diesen Anbau wurden das Magazin und besonders der Ausgaberaum, dessen bisherige Enge dem Andrang schon seit langem nicht gewachsen war, um 47 qm vergrößert; zwei Oberlicht-Anlagen gewähren dem Magazin jetzt helle Beleuchtung.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde auch der neue Druckkatalog fertig gestellt, der von der städtischen Bibliothekarin, Frl. Clara Noebel, bearbeitet wurde. Er ist XVI + 350 + 67 S. stark.

Im Personalbestand sind Änderungen nicht eingetreten.

e) Bücherei Sudenburg.

Am Schlusse des vergangenen Etatsjahres 1910/11 hatte die Bücherei einen Bestand von 6235 Bänden. Zur Vermehrung konnten, wie in den anderen Büchereien, 4000 ℳ (2000 ℳ Haushalt und 2000 ℳ aus Sparkassen-Überschüssen) verwendet werden, wovon 1438 Bände gekauft wurden. 168 Bände wurden der Bücherei geschenkt, 87 mußten als gänzlich verbraucht ausgesondert werden. Die Bücherei enthielt daher am 31. März 1912 7754 Bände.

In der Bücherausleihe zeigt sich ein erfreulicher Fortschritt; denn gegenüber der Ausleihe von

1910/11 mit 40 885 Personen und 83 535 Bänden betrug diese
1911/12 „ 46 540 „ „ 95 371 „ .

Das Lesezimmer wurde allerdings noch weniger als bisher besucht, nämlich:

1910/11 von 3919 Personen, darunter 227 Frauen,
1911/12 „ 3684 „ „ 136 „ .

Infolge der gesteigerten Arbeit war für die Bücherei zum 1. Oktober 1911 die Stelle einer Hilfsbibliothekarin bewilligt. In diese wurde zunächst Frl. Ida Sandleben, dann, als diese nach der Nordfront überwiesen war, vom 1. Februar 1912 ab Frl. Elfriede Grimm berufen.

f) Bücherei Buckau.

Mit dem 31. März 1912 konnte die Bücherei auf ihr erstes volles Betriebsjahr zurückblicken, das sich nach jeder Richtung hin erfreulich gestaltet hat.

Der Bücherbestand, der zuerst 7068 Bände betrug, konnte mittels des 4000 ℳ betragenden Vermehrungsstocks auf 8550 Bände erhöht werden.

Die starke Benutzung, deren sich die Bücherei von Anfang an erfreuen konnte, hielt fast das ganze Jahr hindurch an; es entliehen 55 422 Personen 107 864 Bände. Die neue Bücherei ist damit an die 3. Stelle getreten, hat also ihre ältere Schwester, die Bücherei Sudenburg, sowohl hinsichtlich der Personenzahl als auch hinsichtlich der ausgeliehenen Bücher übertroffen.

Der große und gut ausgestaltete Lesesaal weist freilich im Vergleiche mit den Büchereien in der Nordfront und Wilhelmstadt bis jetzt noch nicht die wünschenswerte Besucherzahl auf; er wurde von 7415 Personen, worunter 451 Frauen, besucht. Allerdings war die Bücherei vom 2.—12. Oktober wegen Kesselreinigung geschlossen.

Im Personalbestande trat insofern eine Änderung ein, als die bisherige Hilfsbibliothekarin, Frl. Marianne Schneider, am 1. Oktober 1911 an die Nordfront-Bücherei versetzt und durch Frl. Johanna Runge ersetzt wurde.

g) Jahresübersicht über die Benutzung der 5 städtischen Büchereien.

1. Bücherausgabe.

Dem Stande nach waren die Benutzer:

	Stadtb.	Nordfr.	Wilh.	Sudenb.	Buckau	Zusammen
Höhere Beamte, Lehrer	7 096	1 586	1 656	728	418	11 484
Studenten, Schüler	6 393	11 135	7 447	11 110	8 863	44 948
Ingenieure, Techniker	765	787	1 782	739	2 065	6 138
Subalternbeamte	2 089	2 857	4 692	572	629	10 839
Unterbeamte	656	1 588	2 111	936	970	6 261
Kaufleute, Gewerbetreibende	3 141	2 650	3 000	1 324	3 140	13 255
Handwerker	1 059	5 941	2 991	3 316	7 433	20 740
Gehilfen im Handel und Gewerbe	1 510	2 731	1 594	3 442	930	10 207
Lehrlinge im Handel und Gewerbe	1 560	4 766	3 098	4 359	5 124	18 907
Arbeiter, Kellner, Diener	515	4 588	1 070	4 483	4 176	14 832
Militär	644	918	273	46	71	1 952
Künstler	428	345	356	17	20	1 166
Berufslose, Rentner	1 001	929	701	621	373	3 625
Lehrerinnen	1 160	808	725	170	68	2 931
Erwerbtätige Frauen	2 260	4 039	5 289	3 385	5 315	20 288
Berufslose Frauen	7 009	14 502	19 069	7 951	13 010	61 541
Schülerinnen	1 090	3 366	2 918	3 321	2 817	13 512
zusammen	38 376	63 536	58 772	46 520	55 422	262 626
(1910/11)	(34 976)	(60 863)	(57 855)	(40 885)	(19 096) (nur 1/4 J.)	(213 675)

Die Bände verteilen sich auf die Gruppen wie folgt:

	Stadtb.	Nordfr.	Wilh.	Sudenb.	Buckau	Zusammen
Sammelwerke	406	1 752	1 795	1 218	9 813	14 984
Zeitschriften	2 373	11 812	7 235	5 751	10 120	37 291
Unterhaltungsschriften	32 964	71 617	70 018	50 956	56 230	281 785
Jugendschriften	—	16 799	12 419	18 426	13 378	61 022
Literatur und Kunstwissenschaft	14 244	6 355	6 108	1 702	2 968	31 377
Erdkunde, Völkerkunde	6 316	8 004	6 474	4 868	4 778	30 440
Geschichte	12 521	9 063	6 604	6 781	6 102	41 071
Naturwissenschaft	3 142	2 619	2 370	2 747	1 642	12 520
Volkswirtschaft, Technik	3 273	3 615	3 531	2 105	2 735	15 259
Philosophie	1 696	1 154	1 376	274	98	4 598
Religion	954	251	100	543	—	1 848
zusammen	77 889	133 041	118 030	95 371	107 864	532 195
(1910/11)	(72 919)	(126 590)	(120 343)	(83 535)	(38 434) (1/4 Jahr)	(441 821)

2. Lesezimmer:

	Stadtb.	Nordfr.	Wilh.	Sudenb.	Buckau	Zusammen
Männer	15 969	13 099	10 321	3 548	6 964	49 901
Frauen	1 393	1 557	3 565	136	451	7 102
zusammen	17 362	14 656	13 886	3 684	7 415	57 003
(1910/11)	(13 587)	(15 032)	(17 334)	(4 146)	(3 304)	(53 413)

h) Volkstümliche Vorlesungen.

Im Rechnungsjahre 1911 fanden wiederum 4 Reihen- und 10 Einzelvorträge statt. In den Reihenvorträgen sprachen:

1. in 8 Stunden Dr. phil. O. Gramzow, Dozent der Humboldt-Akademie, Berlin, über „Friedrich Nietzsches Leben, Schaffen und Bedeutung".
   1. 2. Sozialismus und Individualismus als Weltanschauungen. Nietzsches Vorfahren. Kindheit und Bildungszeit. Nietzsches Wandlungen: drei Perioden.
   3. I. Nietzsche als Anhänger Schopenhauers und Wagners. a) Die Geburt der Tragödie.
   4. b) Unzeitgemäße Betrachtungen.
   5. 6. II. Nietzsche als Positivist.
   7. III. Nietzsche als Verkünder Zarathustras und Schöpfer neuer Werte. Der Wille zur Macht. Nietzsche als Stilist und Dichter.
   8. Die Lehre von der ewigen Wiederkunft. — Der Übermensch. Der neue Adel. Kind und Ehe.
   9. Die Umwertung aller Werte. Herren- und Sklavenmoral. Das Pathos der Distanz.
   10. Nietzsche als Vollender der Renaissance. Geheimnis der Wirksamkeit des „Unzeitgemäßen".
2. in 6 Stunden Geheimer Regierungs-Rat Professor Dr. Trendelenburg, Direktor des Friedrichs-Gymnasiums in Berlin, über „Delphi, die Orakelstätte Apolls".

   Alte Orakel zu Dodona, Olympia, Delphi; Gründe für die Vormachtstellung des delphischen. Mittel die Zukunft, den Willen der Gottheit zu erforschen. Vogel- und Eingeweideschau, unmittelbare göttliche Eingebungen der Seher.

   Die delphische Orakelstätte, ihre Lage, ihre Geschichte, ihre Aufdeckung. Die heilige Straße mit ihren Bau- und Kunstwerken, der Apollo-Tempel und sein Schmuck. Eingreifen der Priester in die Geschichte Griechenlands, die heiligen Kriege. Angriffe der Perser und Gallier auf Delphi, sein Untergang.

   Durch zahlreiche Lichtbilder wurden die wildromantische Natur der Umgebung Delphis, die Bauten und die wiedergewonnenen Kunstwerke den Hörern zur Anschauung gebracht.

3. in 8 Stunden Dr. Leopold Hirschberg, Dozent der Musikwissenschaft, Berlin, über „Karl Loewes Balladen". — I. Teil. — Mit Erläuterungen am Klavier und durch Gesang.

(Die namhaft gemachten Werke gelangten vollständig zum Vortrag.)

1. Kurze Übersicht der Geschichte der Ballade bis Loewe.
2. Das Wesen der Loeweschen Ballade.
3. Die Balladen des Meisters, in ästhetischer und musikalischer Hinsicht erläutert.
   a) Englische, schottische und nordische Balladen: Edward, Der Mutter Geist, Das nußbraune Mädchen, Herr Oluf, Elvershöh, Die drei Lieder, Odins Meeres-Ritt.
   b) Deutsche Balladen: Graf Eberstein, Die Glocken zu Speyer, Der Graf von Habsburg, Der Pilgrim (Karl V.) von St. Just, Der alte Dessauer, Die Heldenbraut.
   c) Französische Balladen: Die nächtliche Heerschau, Der Papagei.
   d) Spanische Balladen: Die Gruft der Liebenden, Hueska.
   e) Orientalische Balladen: Der Mohrenfürst (in 3 Teilen), Bilder des Orients (12 Gesänge).
   f) Polnische Balladen: Die Lauer, Die drei Budrisse, Wilia und das Mädchen, Das Switesmädchen.
   g) Geisterballaden und Todesbilder: Geisterleben, Walpurgisnacht (von Willibald Alexis), Der späte Gast, Belsazars Gesicht, Saul und die Hexe von Endor, Tod und Tödin, Das Ständchen (von Uhland).
   h) Sagen und Verwandtes: Die verlorene Tochter, Jungfräulein Annika, Die Heinzelmännchen, Die verfallene Mühle, Der Mummelsee, Der Kuckuck, Die Katzenkönigin, Das Schwalbenmärchen, Der Edelfalk, Der Blumen Rache, Der Feind.
   i) Romantische Balladen: Der Wirtin Töchterlein, Die schwarzen Augen, Das Erkennen.

4. in 4 Stunden Dr. phil. Arthur Ritter von Vincenti, II. Stadtbibliothekar, über „Bücher und Schreibmaterialien im Altertum und Mittelalter".

I. Entwicklung des Buch- und Schriftwesens im allgemeinen.

II. Kurzer Überblick über das Buchwesen bei den Ägyptern, Griechen, Römern und den Völkern des Mittelalters.

A. Im Altertum.

1. Ägypten. Die verschiedenen Arten von Schreibstoff, insbesondere der Papyrus. Das Schreibrohr.
2. Babylonien und Assyrien. Tontäfelchen. Die Bibliothek des Assurbanipal.
3. Griechenland. Holztäfelchen. Die griechischen Benennungen für Bücher. Bucheinteilung. Alexandria.
4. Rom. Erklärung der lateinischen Ausdrücke für Buch. Ausgrabungen von Bücherrollen in Herculanum. Fluchtafeln auf Blei.
   Das Pergament, Sage von der Erfindung des Pergaments.

B. Im Mittelalter.

1. Umgestaltung des Schriftwesens. Sonderstellung in Irland. Die Klöster des Merowingerreiches als Stätten der Bildung.
2. Schreiber und Schreibstuben. Kunstschreiber.

3. Buchkunst. Miniaturmalerei.
4. Das Aufkommen des Papiers.
5. Die Erfindung der Buchdruckerkunst.

Einzelvorträge hielten:

1. Rektor Leinung: „Aus Magdeburgs Sagenschatz“.
2. Oberlehrer Dr. Lohmann: „Die Wunderwelt des Mikroskops — mit Lichtbildern.
3. 4. Lehrer H. Stolle: „Heinrich von Kleist“. Zu seinem 100jährigen Todestag — Doppelvortrag.
   Vortrag: Leben und Werke des Dichters . . . . Hermann Stolle;
   Rezitationen aus seinen Dramen, Erzählungen und Gedichten Marie Stolle.
5. Professor Bosselt, Direktor der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule: „Reliefkunst“.
6. Justizrat Dr. Heinemann: „Testamentsform und Testamentsinhalt“.
7. Bibliothekarin Noebel: „Der Hochlandsdichter Ernst Zahn und seine literarische Bedeutung“.
8. Dr. med. Henneberg, prakt. Arzt: „Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung“.
9. Lehrer Franz Müller: „Leopold von Dessau und seine Beziehungen zu Magdeburg“.
10. Oberlehrer Dr. Hoff: „Giftige Tiere“.

Wie im vorigen Jahre so fanden auch in diesem die Reihenvorträge Dienstags und Freitags und die Einzelvorträge Mittwochs in der Aula der Augustaschule, Listemannstraße 5, statt. Der Besuch der Vorträge war recht erfreulich.

Ersparnisse an den aus Sparkassenüberschüssen zur Bestreitung der Kosten bewilligten 1500 *M* konnten nicht gemacht werden.


UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 112370868